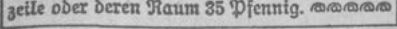
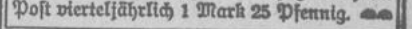


Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklame-zeile oder deren Raum 35 Pfennig. 

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich.

Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 6.

Sonnabend, den 14. Januar 1911.

39. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Reichstag.

In der Mittwoch-Sitzung wurde die Besprechung der fortgeschrittenen Interpellation wegen Aufhebung der Zündholzsteuer fortgesetzt.

Abg. Schöppli (Sozdem.): Wer ist eigentlich der Vater dieser verwerflichen Steuer? Keiner will's gewesen sein; Abg. Hahn meinte aber, alle Parteien seien schuld, nur die Sozialdemokratie sprach er von jeder Schuld frei. Dafür sei bedankt, lieber Hahn! (Seitert.) Auch hier zeigt sich wieder die Wahrheit des Wortes: Vater werden, ist nicht schwer; Vater sein doch um so mehr! (Seitert.) Wir haben keinen Teil an dem misgratenen Kinde. Unter den durch die Steuer in der Zündholzindustrie veranlaßten Mißständen haben am härtesten die Arbeiter zu leiden. Das Zentrum trägt die Hauptlast daran, daß die beschäftigungslos gewordenen Arbeiter keine Entschädigung erhalten haben. Das Gesetz trägt auch in erster Reihe die Unterlast des Zentrums. Wenn aber das Zentrum wirtschaftlich so gegen die Arbeiter gefehlt hat, dann wird immer von ihm das Kulturlampengefährdungs- und die Weinsteuern, die wir haben wollen, und die die wohlhabenderen Stände belastet hätte, haben Sie (nach links) abgelehnt. Dadurch waren wir genötigt, an Ersatzmitteln zu denken. Den Ersatzmitteln der Zündholzindustrie könnte man dadurch abhelfen, daß man das Kontingent wie bei dem Branntweinsteuergesetz an den vorhergehenden Bedarf anschließt. Ich würde gern eine Entschädigung der beschäftigungslos gewordenen Arbeiter der Zündholzindustrie bewilligen, wenn die Kosten hierfür aus einer angemessenen Besteuerung der Ersatzmittel gewonnen werden können. Hoffentlich sind auch die Sozialdemokraten für eine Besteuerung der Ersatzmittel zu haben. (Wieder- spruch bei den Soz. und Zentrums: Ersatzmittelsteuer!) Sind die Sozialdemokraten nicht für die Ersatzmittelsteuer, dann ist auch ihre Forderung der Arbeiterentschädigung nur leeres Gerede.

Abg. Kulerski (Pol.): Wir waren von vornherein Gegner der Zündwarensteuer, deren jetzt eingetretene unangenehme Folgen wir voraussehen. — Abg. Latimann (Wirtsch. Verg.): Ich bitte es nicht übel zu nehmen, aber die Interpellation ist ein Stück Wahlmanöver. (Doruse links.) Wer eine Steuer aufheben will, muß auch für den Ausfall Ersatz schaffen. Damit haben sich die Interpellanten aber gar nicht befaßt. Der Verein der Zündholzfabrikanten sagt auch, daß die Interpellanten wohl selber nicht an die Aufhebung der Steuer durch die Regierung geglaubt hätten, und daß eine solche Aufhebung jetzt auch die Industrie schädigen würde. An den mißlichen Verhältnissen in der Zündholzindustrie ist die Steuer haupt sächlich als die wilde Konkurrenz und die Tatsache, daß das Subsidat versagte. Die Vorschläge der Industrie zur Verbesserung ihrer Lage sollte man prüfen. Soviel Empörung wie die Zündholzsteuer hat kein anderer Teil der Finanzreform hervorgerufen, das ist richtig. Es war aber kein Ersatz da, weil die Liberalen vollständig versagten. (Beifall rechts.) — Abg. Werner (Deutsche Volkspart.): Kritiker ist leichter als besser machen. Warum streiten wir uns denn jetzt noch um die Finanzreform, aus deren Aufbau wir doch keinen Stein herausreißen können? Ehe nicht Ersatz da ist, können wir keine der vorhandenen Steuern aufheben. — Abg. Seefcher (Fortfchr. Volksp.): Die Zündholzsteuer kam unter ungewöhnlichen Verhältnissen zustande. Eine erste Lesung dieser Steuer vorlage fand überhaupt nicht statt. Dr. Rösche brachte mit seinen Freunden die Vorlage direkt in der Finanzkommission ein. Schatzsekretär Wermuth machte sich die Sache leicht; er verwies aufs Ausland. Vielleicht nimmt sich die Regierung das Ausland, z. B. England auch einmal in parlamentarischen Fragen zum Muster. Die Abgeordneten Graf Dypersdorf und Dr. Hahn brachten so auffallend ähnliche Argumente vor, daß sie auf dieselben Zeitungsausschnitte abonniert zu sein scheinen. Mein Fraktionskollege Anders bearbeitete die Interpellation durchaus sachlich, die parteipolitischen Zinkerien wurden erst durch die Abg. Hahn und Dypersdorf in die Debatte getragen. Wir können auf die Interpellationsbesprechung mit großer Befriedigung zurückblicken, da alle Redner erklärt haben, daß das in die zusammengestellte Gesetz die Zündholzindustrie schwer

schädigt. Damit schließt die Besprechung der Interpellation. Persönlich bemerkt noch Abg. Djan (natlib.), daß er nicht, wie behauptet wurde, für die Aufrechterhaltung der Zündholzsteuer eingetreten sei.

Es folgen

Rechnungssachen über die Kolonien.

Abg. Röske (Soz.): Die Kolonialschamperi ist nicht mehr so schlimm wie früher, und es wird nicht mehr ganz so leichtfertig gearbeitet wie einst. Millionen wurden in Südwestafrika verschleudert, für die keine Quittungen vorhanden sind. Die Rechnung von Kamerun bringt uns die trübsten Erinnerungen an den früheren Gouverneur von Puttkamer. Wir sollten ein Exempel statuieren und Puttkamer haftpflichtig machen. — Abg. Görde (natlib.): Die Belege wurden gefunden, die Sache ist also nicht ganz so schlimm. In Geldsachen hört natürlich die Gemütslichkeit auf; jetzt scheint's ja aber besser geworden zu sein. Abg. Erzberger (Ztr.): Der Fall Puttkamer ist das stärkste an Budgetverletzung, was seit Bestehen des Reichstags vorgekommen ist. Das Kontrollrecht wird illusorisch, wenn es erst nach acht Jahren ausgeübt werden kann. Puttkamer verwendete Bege- gelter für den Umbau des Gouvernementsgebäudes. — Staatssekretär v. Lindequist: Die Rechnungen werden hoffentlich bis 1905 vorgelegt werden können. Zur Verlesung findet die Rechnungsabnahme fortan in den Kolonien statt. Die etatsrechtlichen Verträge in Kamerun einschuldigen bis zu einer gewissen Grenze die damaligen Verhältnisse in der Kolonie. — Abg. Dove (fortfchr. Volksp.): Positionen, die der Reichstag herabsetzt, dürfen später nicht überschritten werden, das verhindert unser Budgetrecht. Abg. Görde (natlib.) wünscht bessere Verbindung der Rechnungskommission und des Rechnungshofes. Die Rechnungssachen werden der Rechnungsabnahme überwiesen. Zu den Etatsüberschreitungen und außerordentlichen Ausgaben für 1909 erklärt Abg. Röske (Soz.), daß der Reichstag daran mitschuldig sei. — Staatssekretär Dr. Wermuth ist ebenfalls der Meinung, daß Etatsüberschreitungen nicht vorkommen sollen. Er stellt Reformen in Aussicht, welche dies verhindern. Nach kurzen Bemerkungen des Kriegsministers von Seevingen über die Bezüge von Offizieren und Mannschaften gehen die Vorlagen an die Rechnungs-Kommission.

Deutschland.

— Der Kronprinz, der Dienstag in Peshawar eintraf, unternahm Mittwoch im Automobil einen Ausflug nach dem Khairab-Paß und besuchte das an der afghanischen Grenze gelegene Fort Lambi Kotal. Auf der Rückreise besichtigte der Kronprinz englische und eingeborene Grenztruppen.

— (Herrenhaus.) Nach Erledigung geschäftlicher Mitteilungen wurde am Mittwoch die Vorlage betreffend Abänderung der rheinischen Landgemeindeordnung der verstärkten Gemeinde-Kommission überwiesen. — Nächste Sitzung unbestimmt.

— Der erste Vizepräsident des Reichstags, Abg. Dr. Spahn, ist der „Rhein. Volksztg.“ zufolge an einer Blutvergiftung erkrankt. Er wird bis zum 16. d. M. das Bett hüten müssen.

— Der Seniorentenkonvent des Reichstags trat am Mittwoch vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und verständigte sich einstimmig auf folgenden vom Präsidenten vorgelegten Arbeitsplan, den man nach Möglichkeit durchzuführen versuchen will. Sitzungsfrei sollen bleiben der 21. und der 23. Januar, sowie Kaisers Geburtstag am 27., sodann der 2., 3., 4. und 20. Februar, der 4., 6., 25. und 27. März (Sonnabende und Montage) sowie katholische Feiertage. Die zweite Lesung des Etats soll erst am 13. Februar beginnen. Bis dahin ist in Aussicht genommen: Vom 12. bis 14. Januar zweite Lesung der Novelle zum Strafgesetzbuch, 16. bis 18. Januar zweite Lesung des Zuwachsgesetzes, 19. und 20. Januar die zweite Lesung der Fernsprechgebührenordnung und des Reichsbestenerungs- gesetzes, 24. bis 26. Januar die erste Lesung des Gesetzes über die Verfassung Elsaß-Lothringens. Am 28. Januar soll die zweite Beratung der Strafprozeßordnung beginnen. Für die Etatsberatung, zweite und dritte Lesung, stehen, wenn der Etat rechtzeitig vor dem 1. April verabschiedet werden soll, nach diesem Arbeitsplan 33 Tage zur Verfügung, wovon 4 Tage auf die dritte Lesung gerechnet werden. Inzwischen müssen auch die zweite und dritte Lesung des Zins- pruzengesetzes und die dritte Lesung des Zuwachsgesetzes erledigt werden. Zwei Tage sind außerdem für unvorhergesehene Verhandlungen in Aussicht genommen.

— (Aus den Kommissionen.) Die Reichsversicherungskommission setzte Mittwoch die vor den Weihnachtsferien abgebrochene

zweite Lesung des Gesetzes über die Krankenversicherung beim Abschnitt Krankenhilfe fort. Die Beschlüsse der ersten Lesung wurden in einigen nicht wesentlichen Punkten geändert. — Die Reichstagskommission für die Wertzuwachssteuer stellte den Bericht fest. Desgleichen die Budgetkommission die Berichte über die Fernsprechgebührenordnung und das Reichsbestenerungs-gesetz.

— Die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages feierte Mittwoch den vierzig-jährigen Gedenktag ihres Bestehens. Unter dem 11. Januar 1871 veröffentlichte nämlich die einen Monat vorher begründete Zentrumsfraktion des preussischen Abgeordnetenhauses einen Aufruf zu den Reichstagswahlen, der bereits das Programm der Zentrumsfraktion des Reichstages enthielt. Am 3. März 1871 fanden die Wahlen zum ersten Deutschen Reichstage statt. Am 21. März 1871 trat der Reichstag in Berlin zusammen. Sofort versammelten sich im Reichstage 67 Mitglieder und bildeten die Fraktion des Zentrums im Reichstage. Diese stellte sich, wie die Landtagsfraktion, ebenfalls unter den Voris des Abgeordneten von Savigny. Als der eigentliche Gründungstag der Zentrumsfraktion des Reichstages kann demnach der 21. März 1871 bezeichnet werden.

— (Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.) In Berlin hat die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft ihre erste konstituierende Sitzung abgehalten.

— Bei der Landtagswahl im württembergischen Bezirk Heilbronn, der bisher durch die Sozialdemokraten vertreten war, wurde im 1. Wahlgang der Kandidat der Sozialdemokratie, Hornung, mit 66 Stimmen Mehrheit gewählt.

— Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Köhler-Langsdorf, Vertreter des Wahlkreises Gießen, ist gestorben.

— Ein deutsches Kriegsschiff nach Holland verkauft. Das im Jahre 1874 erbaute, zuletzt als gepanzertes Schiffe für Scharfschützen der Hochseeflotte dienende frühere Panzerschiff „Deutschland“ ist zum Abwracken nach Holland verkauft worden.

— (Von der afrikanischen Expedition des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg.) Der Kaiser hat aus seinem Dispositionsfonds für die afrikanische Expedition des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg, die unter dem Protektorat der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung steht, 50 000 Mark bewilligt. — Nach den letzten telegraphischen Mitteilungen, die bis zum 28. November reichen, befanden sich sämtliche Teilnehmer der Expedition wohl. Die Hauptexpedition unter Führung des Herzogs dürfte sich gegenwärtig in der Nähe des Tschadsees befinden.

— Der zweite Moabitser Krawallprozeß vor dem Schwurgericht in Berlin brachte in den Aussagen der Polizeibeamten fortgesetzt Wiederholungen aus dem ersten Prozeß. Polizeileutnant Göbe erzählte, daß er und seine Leute von der Menge mit Steinen und Flaschen bedroht wurden; von den Balkonen wurden Pfeffertis, Blumentöpfe, Eisenstücke u. dergleichen geworfen. Verschiedene Wirtschaften waren total demoliert, mehrere Schutzleute böse gemißhandelt worden. Der Leutnant ließ seine Beamten erst blatt ziehen, wenn die Menge absolut nicht weichen wollte. Es wurde aus den Säulenhäusern heraus auch geschossen. Im gleichen Sinne sagten noch mehrere Beamte aus. Der Warenbesitzer Preuß wiederholte seine Aussagen, daß auch harmlose Leute von Kriminalbeamten geschlagen worden seien. Pastor Schwedel trägt ebenfalls keine früheren Darlegungen, daß er vor der Menge haben flüchten müssen und die Fenster der Reformationskirche beschädigt seien, nochmals vor. In dieser Weise wird die Sitzung ausgefüllt; das Interesse des Publikums erlahmt infolgedessen.

Ausland.

Holland.

— Der Haager Friedenspalast wird im Jahre 1913 eröffnet. Die festliche Weihe des Palastes fällt in der Zeit, wo Holland die Jahrhundertfeier seiner Vörsierung von Frankreich und seiner Unabhängigkeitserklärung begeht. Gleichzeitig wird im Haag eine große internationale Landwirtschaftsausstellung veranstaltet werden.

Frankreich.

— (Brissot-Kammerpräsident.) Bei der Neuwahl des Präsidenten der Deputiertenkammer wurde Brissot zum Kammerpräsidenten gewählt.

Italien.

— Der Papst empfing Mittwoch in seiner Privatbibliothek den Fürsten und die Fürstin Bülow aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit in besonderer Audienz, die einen sehr herzlichen Charakter trug.

Amerika.

— Präsident Taft erteilte dem Kommandanten Sims wegen dessen bekannter Quilballrede, Amerika werde England in einem Kriege gegen Deutschland bis zum letzten Mann und Dollar unterstützen, eine ernste Zurechtweisung. In Deutschland ist der Mann überhaupt nicht ernst genommen.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 14. Jan. (Eine Neuregelung des Kontrollverammlungs-wesens?) Bei der Beratung des Militäretats 1910 ist während des letzten Winters im Reichstage eine Petition eingebracht und auch angenommen worden, die auf den Wegfall einer der beiden Jahreskontrollverammlungen der jüngeren Mannschaften des Verurlaubtenstandes abzielte. Im Verfolge dieser Anregung des Parlaments hat das preussische Kriegsministerium eine Umfrage bei sämtlichen Armeekorps erlassen, deren Ergebnis seit einiger Zeit vorliegt. Die von den kommandierenden Generalen eingegangenen Gutachten, die, der „Mil.-pol. Korrespondenz“ zufolge, recht widersprechender Art sind, werden dem Kriegsminister zur Unterlage seiner Ausführungen bei erneuter Behandlung der Frage in der Budgetkommission und im Plenum dienen. Im allgemeinen scheine bei der Seeresverwaltung nicht eben viel Neigung zu bestehen, dem Wunsche des Reichstages nachzukommen.

Kamen, 14. Jan. (Verschiedenes.) Mit den polizeilichen Vorarbeiten beschäftigt sich ein neuer Erlass des Regierungspräsidenten in Arnsberg. Wiederholt sei in letzter Zeit festgestellt worden, daß der die polizeilichen Vorarbeiten behandelnde Ministerialerlass vom Jahre 1899 nicht genügend beachtet wird. Aus den auf Beschwerden hin eingeforderten Verhandlungen sei hervorgegangen, daß vielfach Personen wegen Angelegenheiten vorgeladen werden, die leicht durch schriftliche Anfrage oder durch Nachfrage seitens der Polizeibeamten hätten erledigt werden können. Solche Vorarbeiten bedeuten eine nicht zu rechtfertigende Belastigung des Publikums und eine Zuwiderhandlung gegen ausdrückliche Weisungen des Herrn Ministers.

(Straßenbahn.) Nach der letzten Besichtigung einzelner, für den Bau einer elektrischen Straßenbahn ab Anna nach Seeren u. in Betracht kommenden Strecken soll die Absicht bestehen, diese neue Straße in Königsborn bei der Wirtschaft Neßhus abzuweichen zu lassen, an dem alten Schacht Königsborn vorbei, der Sechenbahn entlang, nach Seeren bzw. Nibberen und weiter durch Werne nach Allenbörge und Wäsen zu führen. Jedermann, der nun einigermaßen die bei diesem neuen Projekt in Frage kommenden Gegenstände und Dertlichkeiten kennt, muß sich sagen, daß dabei lediglich die Interessen der Gewerkschaft Königsborn berückichtigt werden, auf die Allgemeinheit aber wenig oder gar nicht Bedacht genommen wird. Das ursprüngliche Projekt hatte gewissermaßen eine Rundbahn Anna-Seeren-Kamen-Anna mit der Linienführung durch die alte Heide vorgesehen und einen Pendelbetrieb von Werne nach Allenbörge-Wäsen in Aussicht genommen. Bei der Ausführung dieses letzteren Projektes wäre es zunächst die verkehrreiche Straße durch die alte Heide, die der Straßenbahn un- zweifelhaft eine starke Benutzung zuführen würde. Dann aber wäre den Bewohnern von der Werneheide und Seeren-Werne die Möglichkeit geboten, bequem nach Kamen zu kommen, was von um so größerem Werte sein muß, als die genannten Ortschaften zum Amtsgerichtsbezirk Kamen gehören. Wenn nun gesagt wird, unsere Stadt habe an dieser neuen Linienführung kein Interesse und würde sich deshalb auch nicht finanziell an dem Unternehmen beteiligen, so ist das grundfalsch. Ist diese Bahn erst einmal gebaut, dann dürfte für Kamen jede Aussicht geschlossen sein, je elektrische Bahnverbindung mit Seeren zu bekommen, und deshalb ist es Pflicht der Stadt Kamen, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln darauf zu halten, daß dieses neue Projekt nicht zur Ausführung kommt. Will die Gewerkschaft Königsborn ein bequemes Verkehrsmittel für ihre Belegschaften haben, so mag sie sich für ihr eigenes Geld eine elektrische Bahn bauen, keinesfalls dürfen aber Provinzial- oder Kreismittel dazu in Anspruch genommen werden.

(Nichtbilder.) Am Sonntag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, sollen im Saale des Gemeindehauses am Klosterwege Bilder aus dem Leben Jesu zur Vorführung gelangen. Der Eintritt kostet 20 Pf. Der Reinertrag ist für die Rheinische Mission bestimmt. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Entwurf über die Polizeiverwaltung in den Regierungsbezirken Düsseldorf

Das deutsche Kronprinzenpaar auf der Reise.

Die deutsche Kronprinzenpaar auf der Reise.

Die deutsche Kronprinzenpaar auf der Reise.

Die deutsche Kronprinzenpaar auf der Reise.

ittbergen bet
daß er be-
legungen er-
zuge. In
wurde
ener Kauf-
Bermögens-
dat gewesen
defraudant.
erkommendo
verschunden.
Moll einige
der Militär-
lücktet.
auf erlittet.
hochbetagtes
auf der Heim-
Kutcher in
Bahnübergang
ohne geführ-
einen Sumpf.
den Wagen-
i m o r a f t

mer Schule.
nen) ereignete
Schullehrer
das Stiegen-
zuge in das
emporklimmen
die Kette und
er hinab, wo
liegen blieb.
Die 19jährige
unbegründet beim
und tot ge-
halltete er-
lle. Die Ret-
zahl Verletzter

Auf der
ein Personen-
Dabei wur-
schwer verletzt.
Aus der nord-
wird berichtet,
i einem Ueber-
des Fabrikanten
molierte. Die
des Jünglings, blieb
viatiker, dessen

achten
phe in der
Sturm in
Kanal.

Gegen 10 Uhr
etter der Dam-
es Feuerschiffes
die bereits Sa-
Nabung über
ie der „Maria
eters“ hinaus,
a See nicht an
schon legte sich
ite. Die Aus-
trog aller An-
te die Befragung
der Hamburger
wurde. Gegen
schboot vom Deel
ins Meer ge-
sprangen dem
drien, sich zu
boote nach Bre-
lhr

den übrigen
ung.
und Dünkirchen
s heftigen Stur-
hiffen in Gefahr
elegraphiert: Der
ff bei Fehmarn
ist der Post- und
schmarn eingestellt
er „Jaconneau“
gestrandet, konnte
en. Er hat nur

ermellkanals
Sturm. Die
das Wasser staut
asgebehrte Ueber-
u. Die Telephon-
vollständig zer-
or gelang es dem
aus Koflare end-
Das Gefährde des
o auf Deel hatten
angerichtet. Zwei
schwimmt und er-
Meilen Stunden
registriert. Der
vor dem Hafen
mehreren Stunden
Dampfer „Flores“,
Brasilien besand,
Mannschaft wurde
Ein unbekannter
North Deel. Der
unter die Klippen
Ein Mann befindet
Der Rest der Be-
nd ließ der nor-
mit dem Fußboot
men. Das Boot

fant dabei und ein Mann ertrank. In Dover
warten 200 Passagiere vergeblich auf eine Ge-
legenheit zur Kanalüberfahrt. — Während des
Sturmes stürzte gestern früh in Nottingham ein
dreistöckiges Malzlagar ein.

H London, 13. Jan. Der heftige Sturm
blies gestern einen großen Teil des Daches von
dem Bahnhofswirtshaus in der Blackfriars Road
auf die Straße. Die Trümmer fielen auf drei
vorübergehende Frauen. Eine wurde getötet, zwei
schwer verletzt. Der Dampferverkehr nach Calais
ist infolge des Sturmes im Kanal aufgehoben
worden.

Zollbetrügerin in Hamburg.

Hamburg, 13. Jan. Die Hamburger
polizei ist umfangreichen Schwindelschleichen auf die
Spur gekommen. Seit längerer Zeit wurde be-
obachtet, daß ein Zollbeamter wiederholt mit dem
Kutcher eines Fuhrgeschäftes und 2 Geschäftsführern

zusammentraf und geheime Besprechungen mit
ihnen führte. Gestern wurden alle vier Per-
sonen verhaftet. Ihre Vernehmung ergab, daß
sie den Fiskus um große Summen durch Zoll-
betrug, deren Höhe noch nicht feststeht, ge-
schädigt haben.

Einer der täglichen Rodelunglücksfälle.

W Sulzbach, 13. Jan. 2 junge Bergleute
und ein 12jähriger Schüler fuhren die abschüssige
Straße von Reindweiler mit einem Schlitten herab.
Dieser rannte gegen einen Baum, der Knabe wurde
lebensgefährlich, ein Bergmann schwer, der an-
dere leicht verletzt.

Meuterei portugiesischer Soldaten auf Madeira.

H Paris, 13. Jan. In Camara de Lobos
auf der portugiesischen Insel Madeira haben die

Soldaten versucht, die in den Baracken unterge-
bracht Cholerafranken zu befreien. Die Meute-
rei, die unter Begleitung einer großen Volksmenge
die Straßen durchzog, trugen eine Fahne mit
der Aufschrift: „Es lebe der König!“ Das Ka-
nonenboot „Jaure“ bombardierte die Insel und
stellte die Ordnung wieder her.

Die Befestigung des Panamakanals.

H New York, 13. Jan. Präsident Taft for-
dert in einer Sonderbotschaft 5 Millionen für
den Beginn der Befestigungen am Panamakanal.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters
Sonntag, den 15. bis Sonntag, den 22. Jan.
Sonntag, den 15. Januar, 3½—5¼ Uhr.
Vollständliche Preise. „Der Feldherrnhügel“. Eine
Schnurre in 3 Aufzügen von Karl Köhler und
Roda Roda. 7½—11 Uhr. „Quo vadis?“ Große
Oper mit Ballett in 5 Aufzügen (6 Bildern) von
Jean Nougues. — Montag, den 16. Januar,

7½—9¼ Uhr. „Erbe“. Eine Komödie des Lebens
in 3 Aufzügen von Karl Schönbert. — Dienst-
tag, den 17. Januar, 7½—10 Uhr. Ermäßigte
Preise. „Der Troubadour“. Oper mit Ballett in
4 Aufzügen von G. Verdi. — Mittwoch, den
18. Januar, 7½—10 Uhr. „Die Schmetterlings-
schlacht“. Komödie in 4 Aufzügen von Ger-
mann Sudermann. — Donnerstag, den 19.
Januar, 7½—10¼ Uhr. „Das Glöckchen des
Eremiten“. Komische Oper in 3 Aufzügen von
H. Meilhac. — Freitag, den 20. Januar,
7½—10 Uhr. „Das bemooste Haupt oder Der lange
Israel“. Schauspiel in 4 Aufzügen von Roderich
Benedix. — Sonnabend, den 21. Januar, 7½
bis 11 Uhr. „Quo vadis?“ Große Oper mit
Ballett in 5 Aufzügen (6 Bildern) von Jean
Nougues. — Sonntag, den 22. Januar, 3½
bis 6 Uhr. Vollständliche Preise. „Die Ehre“.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Suder-
mann. 7½—10¼ Uhr. „Tannhäuser und der Sän-
gerkrieg auf Wartburg“. Handlung in 3 Auf-
zügen von Richard Wagner.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer. Kamen.

Bekanntmachung.

Der Bergmann Herr Ludwig Süttering zu
Overberge hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf
dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ort-
schaft gelegenen Grundstücke Flur 25 Nr. 316 der
Katastergemeinde Kamen beantragt.

Das Grundstück liegt zwischen dem sogenannten
Hühnerweg und der Hammerstraße, in der Nähe der
Wirtschaft Simon.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10.
August 1904 wird dieser Antrag mit dem Bemerkung
zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben
von den Eigentümern, Nutzungen, Gebrauchsberechtigten
und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb
einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei der unterzeichneten
Polizeiverwaltung Einspruch erhoben werden kann, wenn
der Anspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche
die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den
Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der
Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der
Jagd oder Fischerei gefährden.

Kamen, den 11. Januar 1911.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.



Heute nachmittag 3 Uhr entschlief sanft, ge-
stärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente
der röm.-kath. Kirche, nach kurzem, schwerem
Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und
Grossmutter

Witwe Anna Wagner

geb. Scholz
im Alter von 70 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrußt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Bergkamen, den 12. Januar 1911.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3½ Uhr vom
Sterbehause, Kirchplatz No. 11, aus statt. 73

Ludwig Knieper,

Nordstr. 7. Kamen. Nordstr. 7.
— Telefon Nr. 204. — 1143

Größte und älteste
Gargischreinerei u. Gargausstattungsgehalt hier.
Unterhalte stets großes Lager in
Metall-, Eisen-, Buchen- und Tannen-Särgen.
Geschäftsgrundriss:
Strengste Reellität, prompte Bedienung mögl. billige Preise.

Wilhelm Denninghoff

Sattlermeister
Königsstraße 9 KAMEN Königsstraße 9
empfiehlt:

Selbstgearbeitete Schultornister Schultaschen Markttaschen, Hosenträger fowie ferner: Damentaschen, Rucksäcke usw.

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen. 1093

Rottannen-Verkauf.

Am Montag, den 23. d. Mts., morgens
10 Uhr anfangend, verkaufe ich in meiner Heide:
Ca. 60 Rtn. Rottannen, zu Bauholz,
Gerüststangen, Leiter- u. Bindebäumen zc. geeignet,
öffentlich meistbietend gegen Kredit oder Bürgschaft.
Zusammenkunft bei dem Wirt Schmülling (früher
Saarmann) oder an Ort und Stelle in der Nähe des
Zimmermeisters Knäpper gen. Lohsträter, hier.
Overberge, im Januar 1911.

Brinkmann.

Vertreter-Besuch!

Große deutsche Feuer-Versicherungs-Aktiengesell-
schaft für die Stadt Kamen und jeden größeren Platz
des Amtes Anna-Kamen rühmte Herren als Agenten
bei höchster Provision. Bestehendes Geschäft wird übertragen.
Offerten unter 46 an die Geschäftsstelle. 70

Durchforstungsholzverkauf Weddinghofen!

Mittwoch, den 18. d. M.,
morg. 10 Uhr, verkaufen Un-
terzeichnete für Herrn Gutsbesitzer
W. Sautze-Belmeide in Belmeide
in seiner, Gde. Weddinghofen,
dieselbst an guter Abfuhr, un-
mittelbar am hier verfertigten
Kommunalwege von Berakamen
nach Heil gelegenen Waldung
und zwar a. d. Schwanenader
und i. d. Wolfstühle lagernd,
folgendes in Haufen zusammen-
gelegtes Durchforstungsholz, als:

1. 45 Rtn. schöne, stärkere
Eichenstangen, zu Geis-
u. Grubenholz, Drahtpfosten
u. sonstigem Frechtungsholz,
Gerüstbalken u. i. w. sehr
geeignet.
2. 12 Rtn. sehr langschaf-
tige u. schöne Rottannen,
zu leichtem Bauholz, Gerüst-
stangen, Draht-, Baum- u.
Bodenpfählen sehr brauch-
bar und
3. 10 Rtn. stärkere, zu Bad-
holz dienliche Buchen, des-
gleichen 12 Rtn. Brenn-
holz verschiedener Holzarten,
haufenweise öffentlich meistbie-
tend gegen Kredit.

Zusammenkunft beim Wirt
Fr. Spielhoff in Weddinghofen
oder an Ort und Stelle.
Kamen. 52

Reinhard, Gerdtz,
Aukt.

Rottannen-Verkauf Overberge!

Dienstag, den 17. d. M.,
morg. 9½ Uhr anfangend,
wird der Herr Gutsbesitzer D.
Hunsbichler zu Haus Niek in Lerche,
unmittelbar bei der Wirtschaft
W. Maft in Overberge lagernd,
70 Rtn. in Haufen zu-
sammengelerter, sehr lang-
schaffiger Rottannen, zu
leichtem Bauholz aller Art,
Gerüststangen, Binde- und
Leiterbäumen, Draht-, Baum-
u. Bodenpfählen, Frechtungs-
u. Bohnenstangen u. i. w. sehr
geeignet,
nummer- resp. haufenweise durch
Unterzeichnete öffentlich meist-
bietend gegen Kredit verkaufen.
Zusammenkunft beim Wirt
W. Maft in Overberge.
Kamen. 51

Reinhard, Gerdtz,
Aukt.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d.
h. IBACH-Pianos mit einge-
bautem Klavierspielapparat,
Pianos mit Themodist und
Metrostyl, sowie Harmoniums,
empfehlen in reicher Auswahl
zu bequemen Bedingungen.

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Piano-Fabrik.
gegr. 1794

Barmen

Neuerweg 38-42
Bei Kauf, Miete, Unterbruch, Reparatur-
oder Stimmung wende man sich an
die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Ge-
nerationen bestehenden Hauses

IBACH

Durchforstungsholzverkauf Bergkamen!

Freitag, den 20. d. M.,
morg. 10 Uhr, werden Unter-
zeichnete für Herrn Rentner Fr.
Grevet in Kamen in seiner zu
Bergkamen, nahe beim Schacht
Grimberg, dieselbst gelegenen
Waldung, „große Gabe“ ge-
folgendes in Haufen zusammen-
gelegtes Durchforstungsholz, als:

28 Rtn. langschaffige
Rottannen und 25 Rtn.
Kiefernstangen, erster zu
Balken, Sparren u. sonstigem
leichtem Bauholz, Gerüststän-
gen, Binde- u. Leiterbäumen,
Drahtpfählen u. i. w., letztere
zu Frechtungsholz aller Art
und zu Brennholz sehr brauch-
bar, außerdem 21 Rtn.
stärkere, zu Geis- u. Gruben-
holz dienliche Buchen und Brennholz
passende Eichen
nummer- resp. haufenweise öf-
fentlich meistbietend gegen Kredit
verkaufen.

Zusammenkunft beim Wirt
Bernh. Baumhoer in Bergkamen
oder an Ort und Stelle.
Kamen. 66

Reinhard, Gerdtz,
Aukt.



L. Kosanetzky

Markt Kamen Markt
empfiehlt in großer Auswahl
zu billigen Preisen:

Hüte, Pelze, Mützen,
Schirme, Stöcke, Hosenträger,
Taschenmesser,
Portemonnaies, Leinen-
wäsche, Normalhemden,
Kragenschoner, Hand-
schuhe für Herren,
Schlipse u. i. w.

Reparaturen an Schirmen
schnell und billig. 157

Die Damenwelt

iebt ein rosiges, jugendliches Antlitz
u. einen reinen, zarten, schönen Teint.
A. es dies erzielt:

Stiefenpferd-Vitaminmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Kadeben
Preis a St. 50 Pf., ferner macht der
Vitaminmilch-Cream Daba
ote und spritzt Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 30 Pf. bei:
W. Felting, C. Müller jr.,
I. P. Thiel, H. Jacobi. 254

Dr. Ad. Meier's Sanatorium

Bremen, Notenburgstr. 1.
Spezialbehandl. von Hautkr.

Lupus, äuß. Krebs,

rechten, Hautverluster, Fisteln
Dauergeheilungen, ohne Operation
nach eigen. langjähriger erprobter
Methode. Keine Bestrahlung. Be-
sonderlich für Frauen. 1288
Prospekt u. ausführl. Broschüre frei.

Haben Sie Bedarf

in Briefbogen, Rechnungen, Post-
karten, Briefumschlägen, sowie
Drucksachen irgend welcher Art

so wenden Sie sich an die Buchdruckerei 185
Friedr. Matthiä, KAMEN :
Weststr. 10.

Sie finden dort eine reichhaltige u. moderne
Musterauswahl sowie prompte und preis-
werte Bedienung.

Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitsan-
kündigungen, sowie Todesanzeigen u. Totenzettel
werden sofort nach Bestellung angefertigt.

Noten

für Klavier . . . jedes Heft nur 20 J
Noten für Bandoneon.

Kamener Musikhaus

Weststraße 76.
Prachtvolles, wenig gebr.
Salon-Piano
ist mit 10jähr. schriftl. Garantie
sehr billig zu verkaufen.
H. van Bremen,
Dortmund, 71
Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Echte Olso.

Brenner und
Glühkörper

empfiehlt
G. Fluhme,
Weststraße 34.

Wybert-Tabletten
Schützen Sie vor
HUTEN SIE SICH VOR
KATARRH

Tausende von Menschen
bedürfen zu ihrer Tätigkeit
im Berufsstande, kräftiger
Stimmung. Während der
rauen Jahreszeit sind diese
bedroht. Schützen Sie sich
durch täglichen Gebrauch von
Wybert-Tabletten 7715
vor Husten, Heiserkeit, Katarrh.
Eine Probe derselben beweist
mehr als viele Worte. Vorräthig
in allen Apotheken à M. 1.—
Depot in Kamen:
Adler-Apothek, Königsstr. 1.

Lehrmädchen

aus guter Familie unter gün-
stigen Bedingungen.

Geschw. Sondern,

Weststraße 34.

Wegen Heirat meines jetzigen
Mädchens suche ich für sofort
zur Aushilfe bis zum 1. Mai
ein braves, ehrliches u. tücht.
Dienstmädchen.

Zu erfragen in der Geistst.

Wenn Sie gute u. billige
ital. Eierlegen wünschen,
bitte meinen illustrierten Ka-
talog gratis zu verlangen.
Tausende Anerkennungen.

Beckers Geflügelhof, Woldenau (Sieg.)

F.W. Heineke
Kamen.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für bessere Betten.

Des schnellen Umsatzes wegen stets frisches Lager
in garantiert staubfreien Bettfedern und Daunen.

Nur bewährte Qualitäten. Für Haltbarkeit weitende Garantie.

Westfälische Kreditanstalt Kamen

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Bahnhofstr. 47. Fernsprecher No. 62.
Reichsbank - Giro - Konto.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Diskontierung u. Einziehung in- und ausländischer Wechsel und Schecks.

An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Einlösung von Zins- und Gewinnanteil-Scheinen.

An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen.

An- und Verkauf von Kuxen, Obligationen und Aktien ohne Börsennotiz.

Aufbewahrung, Verwaltung u. Beleihung von Wertpapieren.

Ausstellung von Kreditbriefen.

Vermietung von Panzerschränken.

Annahme von Depositengeldern

zu günstigen Sätzen und z. Zt. bis 4½% p. A.

Domizilstelle für Wechsel. — Scheck-Verkehr.

— Wechselformulare liegen an unserer Kasse kostenfrei zur Verfügung. —

Turn- u. Verein zu KAMEN. Damen-Abteilung.

General-Versammlung
am Dienstag, den 17. Jan.
1911, abends 9 Uhr,
bei Herrn Friedr. Jordan.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Vorstandswahl.

Der Vorstand.



Ziegenzucht-Verein Weddinghofen.

Versammlung
am Sonntag, d. 15. Jan.,
nachm. 5 Uhr,
im Vereinslokale beim Gastwirt
Diekmann.

Der Vorstand.



C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstr. 58.

Buchbinderei — Buchhandlung

Lieferung sämtlicher

Zeitschriften und Bücher.

Einrahmung von Bildern.

Lieferung von Drucksachen

aller Art.

190



Selegenschauf!

1 gebr. sehr gut erhaltenes

Klavier

äußerst billig zu verkaufen.

H. van Bremen, Dortmund,

Geiligerweg 15. Telefon 7681.

968

Männer-Gesang-Verein Auguste Viktoria Kamen.

Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers

am 22. Januar, im Vereinslokal W. Reinhard, durch
Gesang, Theater und Ball.

Zur Aufführung gelangt: Stein unter Steinen,
Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

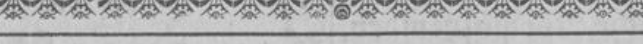
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Eintritt: Karten im Vorverkauf 50 Pf., an der
Kasse 60 Pf. Die Karten sind im Vor-
verkauf zu haben bei den Mitgliedern, im Zigarren-
geschäft Rudolf Welter, Friesen Steinmann, Bahnhof-
straße und im Schützenhof W. Reinhard.

Hierzu ladet frol. ein Der Vorstand.

Kinder haben keinen Zutritt. Programme sind an der
Kasse zu haben.

77



Fr. Matthias

KAMEN

Weststraße Nr. 10.

Buch- und

Papier-Handlung

Büro-Artikel

Galanterie- und

Feierwaren.

Buchbinderei.

Spezialität:

Bilder - Einrahmungen

unter Garantie für

absol. Standsicherheit.

Größte Auswahl

Bilder, Bilderleihen u.

Rahmen jeder Art.

Prompte Bedienung

Billigste Preise.

191



Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: Peter Gross.

CAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung,

Steinhauerei,

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppen-

stufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,

Zement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

..... Weiss- und Wasserkalk.

Ausführung von: Marmor-, Terrazzo-,

Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten jeder Art.

Spezialität: Grab-Denkmal

in Marmor, Syenit u. Sandstein.

Verein ehem. 56er Kamen.

Am Sonntag, den 15. ds. Mts.

feiert der Verein im Lokale des Herrn
Paul Jordan, Oststr. den

:: Geburtstag ::

Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.

durch

Theater und Ball.

Anfang 7 Uhr abends.

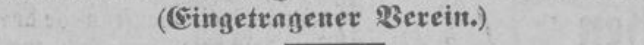
Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern

im Preise von 50 Pf., an der Kasse 60 Pf. zu haben.

Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu

freundlichst ein Der Vorstand.

74



Verein selbständiger Kaufleute zu Kamen

(Eingetragener Verein.)

Heute, Samstag, den 14. Jan., abends 9 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

„Besprechung und Beschlussfassung über eventl.

Stellungnahme zu der neuerdings projektierten

Linienführung der elektrischen Straßenbahn Anna-

Heeren-Böden, durch deren Ausführung Kamen

vollständig ausgeschaltet würde.“

72

Der Vorstand.

Neu eröffnet!

Musik-Instrumenten- und Musikalien-Geschäft.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Weststr. 76,

Nähe „Schützenhof“, ein Spezial-Geschäft in Musik-

Instrumenten aller Art, Noten, Bestand- und

Zubehörteilen, Saiten usw. in großer Auswahl am

Lager. Reparaturen und Stimmungen gut, sauber und

billig. Indem ich mich im Bedarfsfalle bestens empfohlen

halte, zeichne

hochachtungsvoll

Otto Wepner.

50

Joh. Kemper, Bahnhofstrasse 13,

direkt a. d. Brücke.

Blumenarrangements aller Art, frische Brautkränze,

Buketts, Trauerkränze, moderne Tafeldekorationen,

Topfpflanzen.

Geschmackvolle Ausführung. Billige Preise.

133

Schützen-Verein Lerche.

Der Verein hält am

Sonntag, den 15. Jan.,

abends 7 Uhr,

seine diesjährige

General-Versammlung

ab.

Tages-Ordnung:

1. Vorstandswahl.

2. Fest-Angelegenheiten.

3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen

erjucht

Der Vorstand.

75



Zur Aufklärung!

Ich offeriere den

echten G. A. Hanewacker Kautabak

zu Original-Fabrikpreisen.

Um Verwechselungen mit gleich-

namigen Fabrikaten zu vermeiden,

enthält neuerdings jede Rolle einen

Zettel mit obiger Fabrikmarke!

Nur diese Fabrikmarke bürgt für

die Echtheit des Fabrikats.

1458

H. P. Thiel, Kamen.

Größere ev. Gemeinde.

2. Sonntag nach Epiphania,

15. Januar 1911.

Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst

Pastor Lummel.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Pastor Philipp.

5 Uhr: Abend-Gottesdienst.

Pastor Voigt.

Evangelisch-lutherische Kirche.

2. Sonntag nach Epiph., 15. Jan.

Morg. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pastor Gwald.

11½ Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Taufen in der Kirche.

Nordberg.

Sonntag, den 15. Jan. 1911.

10 Uhr: Gottesdienst.

11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Druck u. Verlag von G. May in Herde



ufklärung!
ere den
wacker Kautabak
abrikpreisen.
ngen mit gleich
en zu vermeiden
jede Wollse einen
Fabrikmarke!
markt bürgt für
abratats. 1458
iel, Kamen.

Gemeinde.
ch Epiphania,
ar 1911.
Hauptgottesdienst
um 8.
Kindergottesdienst.
ilipp.
Gottesdienst.
ogts.

erliche Kirche.
Epiph., 15. Jan.
Hauptgottesdienst.
r a. d.
bergottesdienst.
n in der Kirche.

berg.
15. Jan. 1911.
ottesdienst.
bergottesdienst.
G. May in Sörde

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inzertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 6.

Sonnabend, den 14. Januar 1911.

39. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Schluß von Moabit.

Endlich ist der Moabiter Kriminalprozeß zu Ende gegangen, und man kann feststellen, wer die Sieger sind und wer die Besiegten. Das ist nicht die Frage, mit der man an Strafkammerurteile heranzutreten pflegt, diesmal aber darf sie, muß sie gestellt werden. Denn es handelt sich nicht bloß um ein heißes Ringen zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidiger, sondern hinter diesen sichtbaren Kampfhandlungen stehen noch andere Mächte, ständen Regierungsautorität und Sozialdemokratie, die beiderseits ihre stärksten moralischen Truppenmacht in die Schlachttruppen geschickt hatten. Die Regierung hatte es durch die vielversprechenden Erklärungen des Herrn v. Westmann Hollweg im Reichstage getan, die leidenschaftliche Anteilnahme der Sozialdemokratie braucht nicht erst nachgewiesen zu werden. Wer ist nun der Sieger, wer der Besiegte? Die Antwort fällt schwer, umso schwerer, je überlegter und interessanter das Urteil ist. Wir wollen die Frage denn auch nicht mit einem Empfindungsurteil unverserks erleben, müssen aber doch betonen, daß die Strafkammer hinter den meisten Anträgen der Staatsanwaltschaft sehr weit zurückgeblieben ist, und daß sie die beklagenswerten Uebergriffe und Ausschreitungen von Polizeibeamten und einer Schärpe gerügt hat die für das Bewußtsein unzähliger Menschen etwas Befriedigendes und Versöhnendes hat; denn es wäre unerträglich gewesen, wenn das wichtigste Ergebnis der Verhandlungen eben die Feststellung zabelnswürdiger polizeilicher Mißgriffe und Uebergriffe von den Richtern übersehen und zur Findung und Begründung des Urteils nicht mit herangezogen worden wäre. Das Gewicht dieser Feststellung hat inzwischen auch schon auf den neuen Prozeß vor dem Schwurgericht eingewirkt. Auch hier hat es etwas Erleichterndes und gewissermaßen Sühnendes, daß die Polizeioffiziere Klein und Holte erklärten, sie müßten ihre im ersten Prozeß gemachten Aussagen einschränken, sie müßten zugeben, daß ein Teil ihrer Beamten pflichtwidrig gehandelt hätte. Mehr kann man schließlich nicht verlangen, und wenn von vornherein die hundertfältigen Zeugenaussagen, aus denen so traurige Schlüsse auf einen Teil der Berliner Schutzmannschaft zu ziehen sind, nach ihrer ganzen beschämenden Bedeutung überall anerkannt worden wären, so hätte manche Erregung und Erbitterung vermieden bleiben können. Die Moabiter Prozesse werden selbstverständlich auch im Abgeordnetenhaus, in der Staatsdebatte, breit besprochen werden. Was dabei auch herauskommen mag, so wird der Minister des Innern jedenfalls auf ein uneingeschränktes Lob für die Schutzmannschaft verzichten müssen.

Tönende Funken.

Nach dreijährigem Kampfe ist jetzt die Entscheidung in einem Patentreite gefallen, der für die fernere Entwicklung der drahtlosen Telegraphie in Deutschland von weittragender Bedeutung ist. Es handelt sich um die Erfindung eines ehemaligen deutschen Marineoffiziers, Herrn von Lepel: Tönende Funken. Während früher bei der drahtlosen Telegraphie nur furchende monotone Geräusche erzeugt wurden, geben die nach dem System Lepel gebauten Apparate reine musikalische Töne. Die Bedeutung dieser Erfindung ist nicht zu übersehen. Bisher war man bei der drahtlosen Telegraphie vom Wetter, den Windverhältnissen und anderen Umständen abhängig. Bei sehr schlechten Wetterverhältnissen gestaltete sich das Telegraphieren sehr schwierig, und wenn sich viele „Gepräge“ in der Luft „kreuzten“, dann konnte man die verschiedenen Geräusche leicht verwechseln. Nach dem Lepelschen System ist das unmöglich, da der reine musikalische Ton leichter zu hören ist, und weil vor allem die „Tonart“ beliebig gewechselt werden kann, so daß die Möglichkeit einer Verwechselung ausgeschlossen ist. Außerdem gestattet dieses System mittels einer einfachen Klaviatur Tonsignale, die natürlich immer zu hören sind, auch über weite Entfernungen zu übermitteln. Auch einfache Melodien können auf drahtlosem Wege „gespielt“ werden. Herr von Lepel hat diese Erfindung vor einigen Jahren der Deutschen Gesellschaft für drahtlose

Telegraphie vorgeführt, und als diese die Erwerbung ablehnte, sie selbst zum Patent angemeldet. Gegen die Erteilung des Patentes erhob die Gesellschaft aber Einspruch mit der Begründung, daß die Erfindung zum Teil bereits alt sei. In der ersten Instanz wurde die Gesellschaft abgewiesen und auch in der zweiten Instanz. Dadurch ist Herr von Lepel in den Besitz des Patents für Deutschland gelangt, nachdem er es bereits für England, Frankreich und Oesterreich erworben und dort zahlreiche Stationen für drahtlose Telegraphie eingerichtet hatte. Nun behauptet aber Herr von Lepel, daß die Deutsche Gesellschaft für drahtlose Telegraphie wichtige Teile seiner Erfindung sich in der Zwischenzeit widerrechtlich angeeignet und bei der Einrichtung zahlreicher Stationen verwendet hat. Er will daher gegen die Telefunken-Gesellschaft Klagen mit der Forderung, daß der Betrieb dieser Stationen eingestellt und der Bau weiterer Stationen untersagt werde. Man darf immerhin auf die fernere Entwicklung dieses Streites gespannt sein.

Herr von Lepel ist noch nicht 30 Jahre alt. Aus Interesse für die Technik nahm er als Marineoffizier seinen Abschied, war zuerst einfacher Arbeiter, dann Ingenieur bei der Telefunken-Gesellschaft. Er war während des russisch-japanischen Krieges Zeuge der „berühmten“ Schlacht bei der Doggerbank, als die Flotte des Admirals Rojestvenski aus Angst vor den Japanern britische Fischfutter mit Granatfeuer überschüttete. Er kam dann mit der russischen Flotte bis Madagaskar. Sein Freund und Mitarbeiter Dr. Burdige war damals auch in russischen Diensten tätig. Er errichtete im fernen Osten mehrere Stationen für drahtlose Telegraphie, darunter eine in Wladivostok.

Das englische Einwanderungsgesetz.

Infolge der seit Jahren Polizeischlacht in Whitechapel ist in der Presse eine heisse Diskussion um das englische Einwanderungsgesetz, den sogenannten „Aliens Act“, entstanden. Die liberale Presse greift das Gesetz an, weil es von den Tories eingebracht und passiert wurde, die Konservativen tadeln die Liberalen,

weil sie durch laze Handhabung der Ausführung dessen Wirkung annullierten.

Das Gesetz wurde seinerzeit eingebracht, um die verbrecherischen und gewalttätigen revolutionären fremden Elemente von Großbritannien fernzuhalten, infolge der Stellungnahme von Lord Gladstone, des damaligen liberalen Ministers des Innern (1906) wurden die Maßnahmen aber wesentlich beschränkt. Ursprünglich war ein jeder Einwanderer, der als ein Flüchtling das Asylrecht in Anspruch nahm, gezwungen, die Wahrheit seiner Angaben zu beweisen; durch einen Zusatz entlastete man jedoch den Einwanderer von der Beweisführung, die dafür den Einwanderungsbeamten auferlegt wurde. In einem offiziellen Rundschreiben Lord Gladstones drückte dieser die Hoffnung aus, daß „der Vorteil des Zweifels, wenn irgendein Zweifel existiert, zugunsten eines jeden Einwanderers, der angibt, daß er religiöser oder politischer Verfolgung entflieht, fallen, und daß in solchen Fällen die Erlaubnis zum Lande gegeben werden möge“. Dieser Zusatz wurde im Oberhause von Lord Halsbury sofort als ungescheit und als dem Sinne des Einwanderungsgesetzes widersprechend bezeichnet, ja er nannte ihn sogar „eine schwere Verleumdung der gewöhnlichen Gesetzesbeobachtung“.

Näztig Prozent der russischen Einwanderer kommen aus Polen, Litauen und besonders aus der Gegend um Minsk, und wiederum achtzig Prozent von diesen Leuten sind Juden. Bereits 1905 empfahl Kapitän Murray, der damalige britische Konsul in Warschau, folgende Vorsichtsmaßnahmen: 1) ein Führungsattest der Polizei, und 2) eine Bescheinigung, daß der Einwanderer regelrechte Beschäftigung gehabt hatte.

Die konservative Presse kommt jetzt auf diese beiden Punkte wieder zurück, die jedenfalls wirklich unschuldig verfolgte Russen schwerer treffen dürfte als Verbrecher. Die letzteren sind sicher im Anfertigen von Fälschungen geschickter als die englischen Behörden im Entdecken derselben, und ein Führungsattest der russischen Polizei dürfte für einen jeden liberal angehauchten wohl wenig empfehlend anfallen.

Der Mörder des Rittmeisters v. Krosigk verhaftet?

Eine sensationelle Mordaffäre scheint endlich ihre Aufklärung zu finden. In Sasse bei Wunstorf ist in der Nacht zum 11. d. Mts. der Bahnarbeiter Fischer verhaftet worden, der nach seinem eigenen Eingeständnis den Rittmeister von Krosigk am 22. Januar 1901 in Gumbinnen erschossen hat. Gewissensbisse über die Tat trieben Fischer dazu, seinem Schachtmutter über militärische Verhältnisse zu sagen: „Der Schutz, der Krosigk, mußte sterben. Er ist durch meinen Schuß aus dem Karabiner Nr. 19 getötet!“ Fischer hat seiner Militärpflicht bei den 11. Dragonern in Gumbinnen genügt. Er ist Donnerstag früh dem Amtsgerichtsgefängnis Rottenberg zugeführt worden.

Bei seiner Vernehmung im Amtsgerichte Rottenberg gab der verhaftete Arbeiter Fischer an, daß er zwar nicht abschießen wollte, die Außerungen über das Verbrechen getan zu haben, den Mord habe aber nicht begangen. Seine schwer belastenden Mitteilungen will er im Delirium gemacht haben.

Rittmeister von Krosigk ließ am 22. Januar 1901 in Gumbinnen nach einem Schachtschießen auf dem Scheibenlande von seiner Schwadron die Karabiner im Vorraum der Reitbahn ablegen und eine Abteilung reiten. Er selbst schloß, um die Pferde an den Knall zu gewöhnen, mit Plakbatonen mittels eines Revolvers, als durch ein Guckloch in der Seitenwand ein scharfer Schuß fiel. v. Krosigk konnte noch den neben ihm stehenden Wachtmeister fragen, ob er getroffen habe, dann brach er, durch die Brust getroffen, zusammen. Der Tod trat nach vier Minuten ein. Der Karabiner, mit dem der Schuß abgegeben worden war, wurde noch rauchend aufgefunden. Er trug die Nummer 19 und gehörte einem Dragoner, der in der Abteilung selbst mitritt. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Der Tat angeklagt wurden zwei Unteroffiziere der Schwadron, Marten und Hinkel. Nach mehrtägigem Prozeß wurden beide indes mangels Beweises freigesprochen.

Das 11. Dragoner-Regiment, bekanntlich früher in Gumbinnen stationiert, wurde einige Zeit nach dem Prozeß gegen die mutmaßlichen Mörder des Rittmeisters von Krosigk nach Syd verlegt. Im Bureau des Regiments wurden die Mannschaftenslisten aus dem Jahre 1901 geprüft, um nähere Aufstellungen zu machen.

Aus aller Welt.

Die Feuerbekämpfung gewinnt auch in hohen Preisen immer mehr Anhang. Die Leiche des langjährigen Generaladjutanten des Großherzogs Friedrich I. von Baden, Generals von Müller, ist in Karlsruhe eingekerkert. Der regierende Herzog war anwesend.

Kapitänleutnant v. Koppelow, der vor einiger Zeit aus der Landesfische austrat, und seinen Austritt öffentlich damit begründete, daß der Kaiser selbst ihm nicht wahrhaftig gläubig erschienen, wurde nach der „Täg. Rundschau“ in Oberhof, wo er zur Erholung verweilt, von Tobfuchtsanfällen heimgesucht und mußte in eine Irrenanstalt überführt werden.

Der Devisenvergräberin Dösterhütten, der sich nach Unterschlagung von 95 000 M. von Bonn flüchtete, soll in Berlin in einer Restauration an der Chausseefrage verhaftet worden sein.

Von einem traurigen Menschenjoch erzählen Berliner Zeitungen. Vor 22 Jahren hatte die Tochter des bayerischen Eisenbahnbeamten Gleditsch ein Liebesverhältnis mit einem Major Reich, dessen Wirtschaft sie führte, das sich auch in Berlin fortsetzte. Als der Major sie entließ, laurierte sie ihm auf der Treppe auf und erschlug ihn 1903, nachdem mehrere Revolverschüsse ihr Ziel verfehlt hatten. Das Gericht verurteilte sie unter Annahme mildernder Umstände zu fünf und ein halb Jahren Gefängnis. Nach der Strafe nahm sie eine Stelle bei einem Kaufmann an, der ihr Vorleben nicht kannte, konnte sie aber nicht lange behalten, weil ihr Brotherr ihre Vergangenheit schließlich erfuhr. Es ging der einstigen Schönheit immer schlechter, bis sie jetzt in Verzwweiflung Gift nahm.

Sicherheitsmaßnahmen der Reichsbank in Kattowitz. Sämtliche Beamte der Reichsbank in Kattowitz sind, der „Oberschl. Grenzzeit.“ zufolge, mit Revolvern ausgerüstet worden. Man geht wohl nicht in der Annahme fehl, daß diese zum Schutze der Beamten erlassene Anordnung — die schon lange in den höheren Instanzen in Erwägung gezogen wurde — durch den jüngst erfolgten freien Banküberfall in Kattowitz eine Begründung erfahren hat.

Selbstmord durch Erschießen verübte der Einjährige Fischer vom 66. Infanterie-Regiment. Die Motive sind unbekannt.

Verhobener Ballonauflieger. In Augsburg sollte Mittwoch der erste Aufstieg des von dem Ingenieur Forchmann erbauten kleinsten Ventballons der Welt stattfinden, der von der russischen Regierung angekauft worden ist. Es waren bereits alle Vorbereitungen zum Aufstieg

getroffen, die Militär- sowie städtischen Behörden und Vertreter der russischen Regierung waren zur Befichtigung der Fahrt eingeladen worden. Mäßig trat aber so starker Nebel ein, daß jede Orientierung unmöglich gewesen wäre. Der Aufstieg mußte deshalb unterbleiben, wird aber in diesen Tagen stattfinden.

Ein Anarchisteneck ausgehoben. In einer Wirtschaft am Glodenbach in München erschienen am 10. d. Mts. drei Personen, die Ausgänge der Wirtschaft und begaben sich zum Teil in das Lokal. Es handelt sich um die Aufhebung eines anarchischen Zirkels, der seit einer Reihe von Wochen jeden Dienstag Zusammenkünfte hatte. 24 Personen, darunter drei Frauen, die in der Versammlung anwesend waren, wurden verhaftet und zur Feststellung ihrer Personalien nach der Polizei gebracht. In dem Lokal wurden einige Flugblätter beschlagnahmt, außerdem fanden verschiedene Hausdurchsuchungen statt.

Neuiger Zeitschiff. Der nach Unterschlagung von 25 000 Mark in Wertpapieren flüchtig gewordene Bankhändler Franz Graver von der Filiale der Darmstädter Bank in Kottbus hat sich, nachdem er vergeblich versucht hatte, die Wertpapiere zu Geld zu machen, der Kottbuser Polizei gestellt. Das Bankinstitut hat die gesamten veruntreuten Papiere wieder zurückerhalten.

Selbstmord in der Leidenballe. In Hestfeld ließ sich ein 63jähriger Bergwalde, nachdem er wegen Ehrenkränkung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, einen Sarg anfertigen und erschloß sich in der Leidenballe.

Zugzusammenstoß bei Leipzig. Unmittelbar vor der Station Gieschütz bei Leipzig ereignete sich in der Nacht ein Eisenbahnunfall. Der Personenzug Leipzig—Chemnitz, der vom Leipziger Bayerischen Bahnhof abgegangen war, fuhr dem Gieschütz—Engelsdorfer Güterzuge in die Flanke. Die Lokomotive des Personenzuges bohrte sich förmlich in einen der letzten Wagen des Güterzuges hinein, mehrere Wagen des Güterzuges schoben sich ineinander, zwei Wagen stürzten den Bahndamm hinunter und blieben in einem Garten liegen. Von dem ziemlich stark besetzten Personenzuge entgleiteten sieben Wagen, zum Glück, ohne daß jemand verletzt wurde. Der Materialschaden dagegen ist sehr bedeutend.

Auf der Spur eines Millionen-schwindels. Die Dresdener Polizei ist auf die Spur eines Millionen-schwindels mit wertvollen Anteilscheinen einer böhmischen Goldminen-Gesellschaft gekommen, die durch eine Anzahl Agenten vertrieben und für die verschiedene Liegenschaften und Hypotheken erworben wurden. In diese Sache sind Agenten in Prag, Schleien und Dresden verwickelt.

Sechs Personen durch Gas vergiftet.

In dem am Schaafsee (Mecklenburg) gelegenen Ort Jarentin wurde in letzter Zeit ein Gaswerk errichtet, das Mittwoch in Betrieb genommen wurde. Mittwoch früh morgens fand man nun die Familie des Schuhwarenhändlers Penzhorn in der Chausseestraße in bewußtlosem Zustande auf. Die 85-jährige Mutter, die mit einem dreijährigen Enkel zusammen geschlafen hatte, war schon tot. Die übrigen vier Personen gaben noch Lebenszeichen von sich, doch ist die Gefahr für sie noch nicht beseitigt. Es ist mit Sicherheit festgestellt, daß die Vergiftung durch die neue Gaseinrichtung herbeigeführt worden ist. Der Gasbetrieb ist amtlich sofort zurzeit unterbrochen. In dem Orte selbst herrscht über dieses Ereignis begrifflichweise große Befürzung. Die Ursache der Vergiftung ist darauf zurückzuführen, daß ein unter dem Hause gelegtes Gasrohr undicht geworden war.

Das Dynamit im Koffer. Auf der Station Witten bei Innsbruck wurden unbestellbare Warenentfaltungen verpackt, darunter ein Koffer, der an die Adresse eines unbekannten Arbeiters gerichtet war. Dieser Koffer war mit Dynamit gefüllt. Der Absender ist in Oesterreich unbekannt.

Zusammenstoß. In Wien stieß an der Kreuzung der Praterstraße und der Sprengrüden-gasse ein mit Passagieren besetzter städtischer Omnibus mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Omnibus wurde umgeworfen; 5 Passagiere wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Passagiere des Straßenbahnwagens blieben unverletzt.

Feuerbrünke. Das Marktwiertel der schwedischen Stadt Svanefund ist mit allen öffentlichen Gebäuden niedergebrannt. In einem Bankgebäude ist viel Geld vernichtet. Ebenfalls durch Feuer zerstört ist das große Handelskammergebäude in Cincinnati. Mehrere Feuerwehrlente erlitten Schaden.

Surstbare Explosion. Nach einer Devische aus Buenos Aires ist in einer im Betriebe befindlichen Feuerwerksfabrik eine gewaltige Explosion entstanden. Das Fabrikgebäude wurde vollständig eingestürzt und 8 Nachbarhäuser sehr stark beschädigt. 35 italienische Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, 9 von ihnen wurden als verkohlte Leichen hervorgezogen, die übrigen sind noch nicht aufgefunden.

Der Aviatiker Latham stürzte in San Francisco während eines Fluges aus einer Höhe von 30 Fuß nieder. Die Maschine wurde total zerstückt. Man zog Latham mit Nähe aus dem Trümmerschaufen hervor, doch blieb er gänzlich unverletzt.

Rätsel und Spiel.



•Bunguwa

Zwei zwei Wörter A und B ist ein drittes, aus
gleichen Buchstaben bestehendes Wort C zu bilden, mo-
bei das erste Wort die beiden letzten in C bilden, und
das zweite Wort die beiden Anfangsbuchstaben
bildet, z. B.: A: Krieg B: Unger ergibt C: Krieger.
Soll man die richtigen Wörter gefunden, so nennen
die Mitspielenden die richtig geordnete Wörter
unter C eine Person der Sage.

A	B	C
Erbart	Nebenfluß des Rheins	Spielzeug
Mauchabug	Stadt in Ruß	Stadt in Ruß
Stadt in Baden	Russische Insel	Russische Insel
Dichter	Stadt in Norwegen	Fluß in Belgien
Komponist	Mythologische Bezeichnung	Biblischer Name
Kustier	Bezeichnung für Dichter	Wandbeheizung
Leher einer Kurzdicht	Dichter	Stadt in Polen

Kreuzräfel.

1	2	1 2 = Ringe
3	4	3 4 = Körpertell
5	6	5 6 = Morphologische Gestalt
		4 6 = Tageszeit
		3 3 = Verwandte
		5 2 = Jüngster Stand
		1 4 = Zeitraum
		2 1 = Geographische Verteilung
		3 2 = Bezeichnung für Maß
		3 4 1 = Schlichtort in Staat

Geçmişte Sorulmuş Sorular.

Su, bo, au, a, burg, beß, brut, burg, eg, ei,
glaz, ha, lob, licht, lan, lü, heim, de, ma, re, tür,
ta, schirm, wa.

Aus vorstehenden 24 Silben bilde man 12 dreisilbige Wörter, indem man die fehlende Mittelsilbe, die allen Wörtern gemeinsam ist, hinfügt. Die Anfangsbuchstaben der richtig geordneten Wörter nennen einen Dichter.

Giftenartenrätzel.

Зда Моја Зрене Зет
Берлин-Д.

Die Buchstaben dieser Distrikte sind so umzustellen, daß Geburtsort und Geburtsland der Südamerikanerin genannt werden.

Witz und Humor.

Genauis. „Sollte ich gewußt, daß heute
alles, was etwas in „Automobil“ fährt, hier? Ich
niemals meinen Mann gebirtet.“ — „Warum?“
Erst ihm schielte beim Gehen?“ — „3 wo.
Wer er hat für abfichende Öhren, daß man
nie gegen den Wind fahren kann.“
(Zu fuge Blätter.)

Gummi des Auslandes.

„Derr Brown soll ja ein ganz hervorragender
Mentischentrumb sein?“ — „Und ob! Denken Sie,
der Mann hat elf Kinder und ließ keins ein Musik-
instrument lernen!“ (La Vie.)

Bei den letzten Manövern strengte ein Offizier zu einer auf dem Felde arbeitenden Frau und fragte atemlos: „Freunden, haben Sie den Feind nicht gesehen?“ — „Wat, Ihren Feind?“ — „Antwortete die Frau in böfchem Tone, „verträgt Euch mit de' Kent, dann habst Ihr ihn Feind.“

Weg & Wi'verständnis. Buchhändler:
"Anfang nächsten Jahres wird der Dichter
"Belle frei." — Froh: "So — wie lange
(Simplissimus).

Begründung. Richter: „Sie wollen den
Legenheitsarbeiter sein — wie kommen Sie dazu,
zu fliehen?“ — Angeklagte: „Ja —
selbsts Herr Rat: Gefangenheit macht halt
Tiebel!“

Gerannt. „... Du hast also meinem Vater
tadelig seine goldne Uhr gestohlen?“ — „Ja!...
Der unverdächtige Herr hat nämlich, als er mich
wegen Diebstahls verurtheilt, behauptet, er halte
mich gar nicht für gewandt, — einem Manne
unbemerkt die Uhr aus der Tasche zu zieh'n!“

„Ihr's werdet!“, rief Fandeleier (zum jungen Walter, der ein Bild vorfingend mit): „Es tut mir sehr, so ungerührt kann ich das Gesicht nicht belächeln, aber ich könnte Ihnen einen solchen Rahmen verkaufen . . ., folgt nur freilich!“, rief er. — „Nun was würden Sie mir alsdann auf das gerahmte Bild leisten können?“ — Fandeleier: „Barnum Markt.“

Todtbeſte Freunde. „... Wiſſen Sie, Sie ſollten ſich ſchon Ihrer Frau zuſeh'n über den Beluſt Ihrer Schwägermutter freuen! Gesteile Freunde ſi'." — „Stimmt ja! Meine Frau freut ſich, wenn ſie kommt, und ich freue mich, wenn ſie wieder geht.“ (Liegende u. ſtehende.)

Gute Freundinnen. Frau A.: „Mein Mann ist so penibel in betreff Kaffees.“ — Frau B.: „Mein Mann bekommt nie Kaffee, das ist nichts weiter als langsam wirkendes Gift.“ — Frau A.: „Sie gaben ihm schon ein solches Getränk?“

Der Tag der Befestigung. Oberst A. schickte seine Leute neben der unerlässlichen Strengung mit kleinen Belohnungen anzuermuthen. Als der große Tag der Befestigung angebrochen ist und die „Sells“ antreten, fragt Lieutenant B. einen der Grenadiere: „Also, Krawattentag, denn heute alles Knappt, was gibt es dann?“ — „Dann ist sich nicht abend ganz Regiment befohlen, Herr Lieutenant!“ — „Ja, na, wir wollen sagen, dann be-
kommt jede Korporkasch die Fätschen Bier, nicht wahr?“ — „Wenn es aber nicht Knappt, was dann Krawattentag?“ — „Dann — dann fisch sich nur die Herren Offiziere befohlen!“ (Zugeh.)

Zum Geburtstag der Mutter.

Es naht'n sich alle Lieben,
Von Eifersucht angetrieben,
Zu deinem Tische heute;
Drum laß auch meine Schritte
Sich gern in ihre Mitte,
In Herzensfrölichkeit.

Daß alles, was ich sage,
Was ich im Herzen trage,
Das sei für heut' mein Ziel;
Denn tausend Wündch' erheben
Das Herz in mir und leben
Im innersten Gefühl.

Heut' ist ein Fest der Feste,
Weil aller Mütter beste
Einst dieser Tag gebat.
Er ist ein Tag der Borne,
Es scheint uns seine Sonne
So freundlich hell und klar.

Er lehr' mit seinem Schimmer
Des reinsten Glückes inner
Noch oft für dich zurück!
O, wolle du noch lange
Auf deines Lebens Gänge
Mit ungetrübtem Glück!

Nimm die Blumen, die ich bringe
 Bitte, nimm sie freundlich an;
 Möge Gott dir Willen streuen
 Stets auf deiner Lebensbahn!
 Und zum Schlusse ruf ich freudig
 Du liebe Mutter, lebe lange!

Sprüche der Weisheit.

Nie vergiß es, wer du bist,
Daß gereicht zum Segen;
Doch, wie du dich selber wägst,
Mußt auch andere wägen.

Die Seele warm,
Das Auge klar,
Die Lippe wahr,
Von Stahl der Arm —
Nürs andre sorgen,
Mein Heu! dein Morgen.

dem Ernst, den keine Mühe blei-
schet der Wahrheit tief verflechtet
des Meißels schwerem Schlag
des Marmors sprödes Korn.

Auflösungen

aus der vor. Freitagnummer.

Mätel hafte Snidrift.

Gandel ist die Mutter des Reichthums.

Gullväxel.

உருகி உருகி
உருகி உருகி

உருகி உருகி
உருகி உருகி

Magische Erde.

நீதிநூல்
பாடினார்
பாடினார்
பாடினார்

Verdinaud Freiligrath.

Ferdinand Freiligrath.

